

hätte. Dagegen beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft seine Verhaftung, da er das Zuchtungsrecht überschritten habe, hat jedoch weiter um Jubiläumsmildernde Umstände wegen der mitleidigen Familienverhältnisse und der guten Absicht des Angeklagten, die Kinder zu ordentlichen Menschen zu erziehen. Er wurde freigesprochen und die Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse übernommen. — 3. Verhandlung gegen den Fleischergesellen Sch. aus Steiermark, der aus dem Gefängnis zu Dresden vorgeführt wurde, wegen Unterschlagung. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte nach seinen Angaben am 3. November d. J., als er beim Fleischermeister und Gasthofsbesitzer Schöne in Klipphausen in Ausbildung war, vor dem Hause das Portemonnaie seines Kollegen L. mit annähernd 20 Mark Inhalt gefunden hat. Er hat den Fund nicht abgeliefert, sondern das Geld in seinem Interesse verwendet. Er erhielt eine Zusatzstrafe von drei Wochen Gefängnis und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. — 4. Verhandlung gegen die Dienstmagd M. hier wegen Diebstahls. Anlässlich eines Besuchs bei ihrer Goufne, der Dienstmagd Klädiger, am Totensonntag hat sie dieser aus einem Kästchen das Portemonnaie mit etwa 4 Mark Inhalt gestohlen und hat sich dafür Land gekauft. Sie war gefällig. Das Urteil lautete auf zwei Tage Gefängnis und auf Tragung der Kosten des Verfahrens. Beginn der Verhandlung 9 Uhr, Ende kurz nach 11 Uhr vormittags.

Außerordentliche öffentliche Stadtgemeinderats-sitzung am 19. Dezember 1912. Anwesend waren folgende Herren: Bürgermeister Künzel als Vorsitzender, St. R. Goerne, Bretschneider, Dr. Kronfeld und Behner, St. B. Berthold, Fischer, Fröhlich, Hienisch, Lohner, Kanst, Schlichenmaier, Schulz, Tzschaschel und Weis. Der Vorsitzende eröffnete kurz nach 7 1/2 Uhr die Sitzung und gab unter Eingängen ein Schreiben der Leipziger Illustrierten Zeitung bekannt, in dem dieselbe die Stadt zu einer Beteiligung an der im nächsten Jahre herauszugebenden Sachsennummer einladet. Der hiesige Arbeitgeberverband der Holzindustriellen hat auf Anfrage des Vorsitzenden eine Beteiligung auch in finanzieller Hinsicht in Aussicht gestellt. Der Vorsitzende war ebenfalls für eine derartige Aktion für unsere Stadt im redaktionellen Teile dieser Nummer und hielt eine hierfür auszuwerfende Summe von 200 Mk. seitens der Stadt für nicht zu hoch, da eine ganze Seite 1200 Mk., eine halbe Seite 600 Mk. kostet. Mit der weiteren Erledigung der Sache soll der Industrie- und Verkehrsausschuß betraut werden. In der sich anschließenden Debatte war man einhellig mit einer Beteiligung seitens der Stadt im redaktionellen Teil der Sachsennummer einverstanden und bewilligte einstimmig die verlangte Summe. Weiter hat der Verein für Naturkunde um die Genehmigung zum Abdruck des älteren Stadtsiegels im Kopfe seiner Heimatbeilage, was ihm einstimmig gewährt wurde. — Das Gesuch des Kopisten Rose um Entlassung aus den städtischen Diensten am 1. Januar wurde nach Befürwortung seitens des Vorsitzenden genehmigt. Gesuchsteller soll eine Expedientenstelle in Radeburg antreten. Zugleich wurde der Vorsitzende ermächtigt, einen neuen Kopisten für die Sparkasse anzustellen. — Nachträglich wurde noch die Genehmigung für die Installation des elektrischen Lichtes im Turnhallegebäude erteilt, die annähernd 80 Mk. Kosten verursacht hat. — Die Wahllisten zur Stadtverordnetenwahl haben insofern verschiedene Änderungen erfahren müssen, als bisher als unanfällig angegebene Wähler, weil sie auf Grund Erbredits Miteigentümer von Hausgrundstücken bzw. Ehegatten von Miteigentümerinnen sind, in die Listen der Anfassigen aufgenommen waren. Dies hat auch den Buchhändler Bzchof, seinen Bruder und seinen Schwager Klau getroffen. Die Benannten haben dagegen rechtzeitig Einspruch eingewendet, der dem Kollegium zur Entscheidung vorlag. Nach längerer Debatte, in der die verschiedensten Ansichten zutage traten, wurde der Einspruch gegen die Stimme des St. B. Lohner zurückgewiesen. — Infolge Ausscheidens des St. R. Goerne aus dem Kollegium machte sich eine Neuwahl nötig. Da St. R. Goerne ausdrücklich auf seine Wiederwahl verzichtet hat, schlugen St. B. Lohner und Schlichenmaier hierzu St. B. Kanst vor, während St. B. Hienisch St. B. Tzschaschel als Kandidaten empfahl. Nach lebhafter Debatte zwischen diesen drei Vertretern ging aus der vorgenommenen Wahl St. B. Kanst mit 8 Stimmen als gewählt hervor, während St. B. Tzschaschel 7 Stimmen erhielt. — Als Vertrauensmann zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde durch Zuzug der bisherige Vertrauensmann Gutsbesitzer Binz wieder und als dessen Stellvertreter Gutsbesitzer Lübrügge neu gewählt. — Auf Anfrage der königlichen Amtshauptmannschaft erklärte man sodann auf Vorschlag des Vorsitzenden, daß man nicht gesonnen ist, alsbald ein eigenes Versicherungsamt zu errichten, sondern mit der Erledigung der einem solchen obliegenden Angelegenheiten vorläufig auch weiterhin durch das Versicherungsamt der Amtshauptmannschaft Weihen einverstanden ist. Die Frage über die künftige Stellung der Stadt zum Gemeindefrankenversicherungsverbände soll späterer Entscheidung vorbehalten bleiben. — Am Schlusse der Tagesordnung verabschiedete sich St. R. Goerne vom Kollegium, dankte für die in letzter Zeit, ihm gegenüber geübte Rücksicht und wünschte Gottes Segen auf die fernere Arbeit des Stadtgemeinderats und unserer Stadt. Der Vorsitzende dankte dem Scheidenden im Namen des Kollegiums für die von ihm geleistete Arbeit im Interesse der Stadt. — Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Sonderzüge. Da Sonntag, den 22. Dezember, ein stärkerer Verkehr nach Weihen zu erwarten ist, läßt die Staatseisenbahnverwaltung an diesem Tage einen Sonderzug zwischen Illendorf-Röhrsdorf und Weihen-Triebischtal verkehren. Derselbe fährt 1 Uhr 32 Min. in Illendorf-Röhrsdorf ab, hält auf allen Unterwegsstationen und trifft 2 Uhr 11 Min. in Weihen-Triebischtal ein. Gewöhnliche Fahrkarten gelten.

Regelung des Dienstes während der Weihnachtszeit beim Postamt Wilsdruff. Am Sonntag, den 22. Dezember, sind die Schalter geöffnet von 8 bis 9 Uhr und 11 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 2 bis 7 Uhr nachmittags (Nachmittags erfolgt aber nur Annahme und Ausgabe von Paketen). Die Orts- und Landbestellung findet wie Sonntags statt, doch werden auch Pakete bestellt. Am ersten Feiertag ist der Schalterdienst und die Orts-Briefbestellung wie Sonntags; vormittags findet eine Orts- und Paketbestellung statt, welcher nachmittags eine

zweite Paketbestellung folgt. Die Landbestellung ruht gänzlich. Am zweiten Feiertag ist der Dienst im allgemeinen wie Sonntags; nach den Landorten werden alle Arten Sendungen abgetragen.

Nun kommen auch Großmutter wieder zur Bestimmung. Die Stollen sind fertig. Die Treppe ist getönt, und der feine weiße Sand in Stub und Kammer knirscht unter den Füßen. „Wie wärs, Alterchen, wenn wir nochmal Besuch zu uns hätten?“ — „Wer soll denn noch zu uns kommen? Ueber 300 Leute sind schon dagewesen. — Zu Weihnachten bekommt e jedes Besuch, und lies nur mal, was sie Dir ins Stammbuch geschrieben haben, lauter Lobjudeleien!“ — „Wiewiel war denn in Deiner Sparbüchse?“ — „Ja hab immer schon 80 Mark im Kästchen. Ach, wenn das unser Kindel wüßte, wie reich das schon ist!“ — „Na wart nur, wenn erst die Patengehenke kommen! Da langen die Hunderter nich!“ — „J, Alterchen,



Inserate

für die wie üblich am Montag abend erscheinende

Weihnachtsnummer

Konzert-, Ball- und dergleichen Vergnügungsanzeigen, Verlobungen, Einladungen von Hotels und Restaurants sowie Warenempfehlungen aller Art bitten wir uns bis spätestens Montag früh 10 Uhr übermitteln zu wollen, um eine rechtzeitige Ausgabe der Festnummer zu ermöglichen.



wir laden für die beiden Feiertage nochmal ein?“ — „Na gut, sagt dem Herrn Lehmann, daß er so gut sein soll, die Leute rumzuführen, und am zweiten Feiertage wirds wohl der Herr Leonhardt nochmal machen.“ — „Also gut, am ersten und zweiten Feiertag von 1—3 Uhr Besuchstag!“

Als Weihnachtsnummer präsentiert sich die nächste Ausgabe unserer illustrierten Sonntagsbeilage „Welt im Bild“. Aus diesem Grunde legen wir sie erst der Feiertagsnummer bei.

Aerztlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bretschneider.

Simbach. Bei der gestern stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl wurden als Anführer Sattlermeister Hermann Kirten (Ersatzmann Kaufmann Emil Wegler) und als Unanführer Landwirt Paul Keller (Ersatzmann Schneidermeister Arthur Jensch) gewählt.

Steksch. Der Gemeinderat beschloß am Donnerstag nach heftiger Debatte, die seit 18 Jahren eingeführt gewesene Umlagesteuer, die der Gemeinde in diesem Zeitraum ca. 15000 Mark Steuererträge brachte, vom 1. Januar 1913 ab nicht mehr zu erheben.

Dresden. Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt genehmigte die Verbandsfassung für die Gemeinden Niederlöbnitz, Oberlöbnitz und Radeburg über das Elektrizitätswerk Niederlöbnitz. Zweck des Verbandes ist die Beschaffung und Abgabe von Elektrizität an die Verbandsgemeinden und deren Mitglieder. — Gegen den Bau eines großen Vergnügungstrottoirs auf dem Grundstücke der Gebrüder Arnhold hatten die vereinigten Dresdener Gastwirte- und Saalhabervereine Refus bei der Kreis-hauptmannschaft eingelegt. Die Kreishauptmannschaft hat den Refus als unbeachtlich kostenpflichtig verworfen. In dem Bescheid wird ausgeführt: Der Einwand, es fehle das Bedürfnis zur Begründung einer neuen Schankwirtschaft in Dresden, trifft nicht zu. Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften Dresdens hat sich von 1908 bis 1912 um 30 vermindert, während innerhalb des gleichen Zeitraumes die Einwohnerzahl Dresdens um rund 15000 und die Zahl der polizeilich gemeldeten Fremden — abgesehen vom Ausstellungsjahr 1911 — jährlich durchschnittlich um 3700 gestiegen ist.

Tharandt. Im Tharandter Vorortzüge 1104 wurde ein junger Mann vorgefunden, der sich auf der Fahrt von Dresden nach Hainsberg durch einen Schuß in den Kopf, anscheinend lebensgefährlich, in selbstmörderischer Absicht verletzt hatte.

Mohorn. Das königliche Amtsgericht Tharandt hält im Jahre 1913 hier am 8. Januar, 15. Februar, 5. April, 5. Mai, 4. August, 15. November Gerichtstage ab.

Sekdorf. Hier wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt, sodas im Gemeinderat acht sozialdemokratische Vertreter sitzen.

Wittig-Rothsch. Ein Einbruch, der einer gewissen Komik nicht entbehrt, wurde hier, in der Nacht zum Montag verübt. Zwei Spitzbuben drangen in ein Gehöft ein, und als sie nichts als einige volle Weinsäcken fanden, tranken sie sich einen „granatigen“ Nausch an und lagen bald in Morpheus Armen. Am anderen Morgen fand man die beiden „schweren Jungen“ noch in süßem Schlummer, neben ihnen einen geladenen Revolver und verschiedenes Diebeshandwerkzeug. Gefesselt und unter starker Bewachung wurden sie abgeführt.

Obergruna. Infolge gegen ihn ins Werk gesetzter Agitation erklärte der jetzige Gemeindevorstand Adolf Jüßen in der letzten Gemeinderats-sitzung, sein Amt, das er erst seit November des vorigen Jahres verwaltet, mit Jahres-schlus niederzulegen. Die gleiche Erklärung gab auch der erste Gemeindevorsteher Just ab. Die Neuwahl für beide Ämter soll im Laufe dieser Woche stattfinden.

Kossen. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag früh auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Postausbesitzer Schuhmachermeister Julius Konrad wurde beim Uberschreiten der Gleise von einer ausfahrenden

Lokomotive erfasst. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgequetscht. Er verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Marbach. Hier hat ein junges Mädchen den Tod durch Vergiftung gesucht und auch gefunden. Das Motiv zu dem bedauernswerten Schritt ist anscheinend Vieheskummer.

Wölkisch bei Jehren. Dem hiesigen Gutsbesitzer Hirschnitz ist ein Pferd (Kappe) im Werte von 1000 Mark gestohlen worden. Das Tier ist eine Stute, 1,70 Meter groß, 10 Jahre alt, frisch geschoren, hat am linken Schulterblatt ein Gewächs, auf der Stirn eine Narbe.

Welda. Eine unangenehme Ueberraschung bereitete am Dienstag ein hiesiger Einwohner seiner in Wiesa arbeitenden Frau. Er ließ ihr die Nachricht zukommen, daß er tot sei. Die Frau ging schlaunigst nach Hause, wo sie ihren Mann an einem Bettpfosten hängend vorfand. Dills-bereite Nachbarn befreiten ihn aus seiner Lage und die angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Ein zwischen den beiden Ehegatten stattgefundener Wortwechsel soll den Mann zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Döbeln. Durch die Anzeige eines Beteiligten kam der hiesigen Polizei zur Kenntnis, daß an den Vortagen, an denen Getreidehändler und Landwirte aus näherer und weiterer Umgegend nach Döbeln kommen, in einem Privatzimmer eines hiesigen Hotels dem Glücksspiel guldigt würde. Dieser Tage wurde nun eine Gesellschaft von 14 Herren, meist Landwirte, aber auch Händler, zwei ländliche Lehrer usw., von der Polizei überrascht. Dem Bankhalter, einem Gemeindevorstand aus der Rostweiner Gegend, wurde der Bankrott von 40 Mark abgenommen.

Borna, 19. Dezember. Der 13jährige Schüler Rudolf Krause, Sohn des Lehrers Krause in Vallendorf, welcher die Quinta des hiesigen königlichen Realgymnasiums besucht, sollte nach Schluß des geistigen Vormittagsunterrichts wegen einer geringen Verfehlung eine Stunde nachhaken. Als sein Lehrer kurze Zeit darauf nach ihm sehen ließ, fand man den Schüler im Klassenzimmer erhängt vor. Um seinen Hals war die Schnur des Wandfarten-Aufzuges geschlungen, so daß der Tod durch Ersticken eingetreten war. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Breunsdorf b. Borna. In welchem Grade die Feldflur unter der Hamsterplage zu leiden hat, erhellt, wie dem „Borna Tagebl.“ gemeldet wird, aus der Tatsache, daß hier dieser Tage 630 Mark Prämie für 6300 Stück im Jahre 1912 gefangene Hamster ausgezahlt worden sind. 6300 Hamster in einem Jahre auf einem Areal von 600 Hektar! Und dies, trotzdem 1911 schon 3900 Stück unschädlich gemacht und mit 447 Mark bezahlt worden sind. An der Bekämpfung der Schädlinge haben sich besonders auch die Kinder beteiligt; so konnten zwei Brüder, die 1072 Stück gefangen hatten, mit lachendem Gesicht die höchste Summe von 107,20 Mark in Empfang nehmen.

Gemmitz. Der Rat der Stadt beschloß den Erlaß neuer Vorschriften über die Darreichung von Pfeffer, Salz, Senf und Brot in Gast- und Schankwirtschaften, Cafés und Fleischerläden. Salz und Pfeffer darf nur noch in Streubüchsen, Senf nur in Druckbüchsen, Druck-tuben und dergleichen dargereicht werden; das offene Aufstellen von Brot und Gebäck aller Art auf den Gasttischen ist künftig verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 60 Mark bzw. Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Zwickau. Ein vierjähriges Mädchen stürzte aus einem im 3. Stockwerk gelegenen Fenster. Beim 2. Stoß aber wurde das Kind durch einen hervorstehenden Nagel mit den Kleidern aufgefangen. Auf das Geschrei des Mädchens eilten sofort Nachbarn herbei. Inzwischen kam auch die Mutter des Kindes herbei und es gelang ihr, das Kind unverletzt aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. — Für das hier geplante Denkmal für den verstorbenen Geh. Kirchenrat D. Meyer sind 19 Entwürfe eingegangen. Die besten sollen Ende kommenden Monats acht Tage lang hier ausgestellt werden. Für den Wettbewerb waren drei Preise von 1500, 1000 und 500 Mark ausgesetzt. Das Denkmal soll an der Marienkirche (Hauptkirche der Stadt) errichtet werden.

Banzen. Hier hatte sich bei den letzten Stadtverordnetenwahlen auch ein „Frauenkomitee“ gebildet, das, obwohl es selbst kein Wahlrecht besitzt, eifrig für einen Hotelier Stimmung machte, der, trotzdem in Banzen keine Polizeistunde besteht, nachts 12 Uhr seine Restauration schließt. Unter den Frauen, die für den Hotelier eintraten, befand sich auch eine Eiferfüchtige, die, wie sie selbst angab, „ihren Mann öfters des Nachts mit Hemd und Regenmantel besteuert nach Hause holen muß.“ Was natürlich nicht geschehen brauchte, wenn alle, wie der Kandidat der „Frauen“, für einen pünktlichen Schluß der Gastwirtschaften eintreten würden.

Weihensfels. Eine reizende Geschichte, die sich beim Ueberfliegen eines Aeroplans jüngst zutrug, wird hier viel belacht. Das Herannahen des Flugzeuges hatte außerhalb der Stadt ein älterer Knabe bemerkt, dem das Jüngste der Familie zur Wortung anvertraut war. Das Surren und Schurren der Flugmaschine kommt näher und näher; in seiner Angst läuft der Knabe der Wohnung zu und sagt der Mutter: „Mach' die Tür zu und laß den Klapperstorch nicht herein, wir haben genug Kinder!“ Der Knabe hat sechs Geschwister.

Nah und Fern.

Der schnellste deutsche Zug auf einer großen Entfernung wird der neue D-Zug sein, den die preussische Eisenbahnverwaltung am 1. Mai von der russischen Grenze nach Berlin zur Herstellung einer neuen beschleunigten Verbindung mit Petersburg einzurichten beabsichtigt. Der Zug wird Königsberg 12 Uhr 1 Minute mittags verlassen und in Berlin 7 Uhr 23 Minuten nachmittags eintreffen. Es ist in Aussicht genommen, den Zug auf seinem ganzen deutschen Wege nur in Königsberg, Dirschau und Schwelb-mühl halten zu lassen. Die Entfernung von Königsberg bis Berlin beträgt 500 Kilometer. Diese Entfernung würde der Zug in 7 Stunden 23 Minuten zurücklegen. Er wird also eine Reisegeschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde entwickeln.

Plan eines Rheintunnels bei Koblenz. Die alte 336 Meter lange Schiffbrücke und die 1882 erbaute Eisenbahnbrücke, die auch für Fußgänger passierbar ist, können den Verkehr über den Rhein bei Koblenz nicht mehr bewältigen. Von dem Bau einer festen Brücke will man wegen technischer Schwierigkeiten absehen, da die steilen Ufer, speziell an der Ehrenbreitener Seite, nicht ge-